

Bibelstunde St. Martini am 24.04.2024 zum Buch Jesaja

2. Stunde: Der Prophet Jesaja

1. Die Andacht zu Jes 42,3

Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslösch. (Jes 42,3)

1. Die historisch aktuelle Ebene für das Volk Israel

Egal wie schwach Israel war, Gott half Israel angesichts der Katastrophe von 587 v.Chr.

2. Die prophetische aktuelle Ebene für das Volk Israel

Egal wie schwach Israel ist, Gott wird Israel in allen Katastrophen helfen.

3. Die prophetische aktuelle Ebene für das geistliche Israel, die Gemeinde

Egal wie schwach die Gemeinde Jesu ist, Gott wird seiner Gemeinde in allen Katastrophen helfen.

4. Die prophetisch individuelle Ebene für mich als Israel

Egal wie schwach dein Glauben ist, Gott wird deinem Glauben in allen Katastrophen helfen.

2. Der Prophet Jesaja

- Der Name Jesaja bedeute soviel wie Jahwe ist Hilfe, Jahwe ist Heil
- Jesaja lebte etwa von 765 v. Chr bis 687 v. Chr. in Jerusalem und stammte wohl aus einer angesehenen Jerusalemer Familie, vielleicht gehörte er auch dem israelitischen Adel an; er schreibt ein sehr dichterisches und gebildetes hebräisch
- Jesaja wirkte nach der Bibel unter vier jüdischen Königen: Usija, Jotam, Ahas und Hiskia
- Jesaja war verheiratet hatte mindestens zwei Söhne: *Schear Jaschub* - ein Rest kehrt um, und *Maher Schalal Hasch Bas* - Raubebald Eilebeute
- Jesaja hat neben seinen Prophetensprüchen im Buch Jesaja noch andere Bücher geschrieben; diese sind aber nicht erhalten (2.Chr 26,22 und 2.Chr. 32,32)
- Nach jüdischen außerbiblischen Überlieferungen wurde Jesaja unter König Manasse getötet, weil er so scharf Israel in seiner Prophetie angriff; Manasse habe Jesaja, als dieser in einen hohlen Baum floh durchsägen lassen (vgl. 2.Kö 21,16 und Hebr. 11,37)

3. Biblische Schlaglichter zum Thema Berufung

- Die Bibel berichtet sehr viele Berufungen z.T. sehr detailliert (Abraham, Mose, Samuel, Saul, David, Jesaja, Jeremia, Petrus, Matthäus, Paulus)
- Gott beruft zu verschiedenen Dingen: 1. zum Glauben an ihn 2. zur Gemeinschaft mit ihm; 3. zum Dienst für ihn; diese Berufungen gelten allen Menschen; allerdings gibt es auch spezielle Berufungen, spezielle Arbeitsaufträge
- Häufig gibt es Einwände gegen die Berufung:
 - Jesaja => ich bin sündig
 - Jeremia => ich bin zu jung
 - Mose => fünffache Ausrede
- 1. Die persönliche Minderwertigkeit als Ausrede: Wer bin ich, daß ich zum Pharao gehe. => Gott: Ich werde mit dir sein!
- 2. Die theologische Beschränktheit als Ausrede: Was soll ich ihnen sagen wer du bist => Name Gottes offenbart: Jahwe
- 3. Der prognostizierte Misserfolg als Ausrede: Sie werden nicht glauben => Stab und Hand und Wasser
- 4. Der beschränkte Intellekt als Ausrede: Ich bin nicht beredet; schwere Sprache => Ich will mit deinem Mund sein
- 5. Die eigene Lustlosigkeit als Ausrede: Sende wen du willst (keinen Bock) => sehr zornig und staucht ihn zusammen
- Paulus => Vorgeschichte passt nicht zur Gemeinde
- Der Verlust der Berufung droht bei Mißachtung des Wortes Gottes (Saul)
- Für das deutsche Wort Berufung finden wir im hebr. das Wort *qara* und im griechischen das Wort *kaleo*; beides heißt soviel wie rufen, nennen, herbeirufen; interessant dabei ist, daß das griechische Wort für gemeinde *ekkläsia* wörtlich soviel wie die Herausgerufenen bedeutet

4. Der Text: Jes 6,1-13

1In dem Jahr, als der König Usija starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron und sein Saum füllte den Tempel. 2Seraphim standen über ihm; ein jeder hatte sechs Flügel: Mit zweien deckten sie ihr Antlitz, mit zweien deckten sie ihre Füße und mit zweien flogen sie. 3Und einer rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll! 4Und die Schwellen bebten von der Stimme ihres Rufens und das Haus ward voll Rauch. 5Da sprach ich: Weh mir, ich vergehe! Denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den Herrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen. 6Da flog einer der Serafim zu mir und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm, 7und rührte meinen Mund an und sprach: Siehe, hiermit sind deine Lippen berührt, dass deine Schuld von dir genommen werde und deine Sünde gesühnt sei. 8Und ich hörte die Stimme des Herrn, wie er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein? Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich! 9Und er sprach: Geh hin und sprich zu diesem Volk: Höret und verstehet's nicht; sehet und merket's nicht! 10Verstocke das Herz dieses Volks und lass ihre Ohren taub sein und ihre Augen blind, dass sie nicht sehen mit ihren Augen noch hören mit ihren Ohren noch verstehen mit ihrem Herzen und sich nicht bekehren und genesen. 11Ich aber sprach: Herr, wie lange? Er sprach: Bis die Städte wüst werden, ohne Einwohner, und die Häuser ohne Menschen und das Feld ganz wüst daliegt. 12Denn der Herr wird die Menschen weit wegtun, sodass das Land sehr verlassen sein wird. 13Auch wenn nur der zehnte Teil darin bleibt, so wird es abermals verheert werden, doch wie bei einer Eiche und Linde, von denen beim Fällen noch ein Stumpf bleibt. Ein heiliger Same wird solcher Stumpf sein. (Jes 6,1-13)

5. Zehn Exegetische Schlaglichter aus Jes 6,1-13

Der Tempel Gottes

In dem Jahr, als der König Usija starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron und sein Saum füllte den Tempel. (Jes 6,1)

- Danach sah ich, und siehe, eine Tür war aufgetan im Himmel, und die erste Stimme, die ich mit mir hatte reden hören wie eine Posaune, die sprach: Steig herauf, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll. Als bald wurde ich vom Geist ergriffen. Und siehe, ein Thron stand im Himmel und auf dem Thron saß einer. Und der da saß, war anzusehen wie der Stein Jaspis und Sarder; und ein Regenbogen war um den Thron, anzusehen wie ein Smaragd. Und um den Thron waren vierundzwanzig Throne und auf den Thronen saßen vierundzwanzig Älteste, mit weißen Kleidern angetan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen. Und von dem Thron gingen aus Blitze, Stimmen und Donner; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Thron, das sind die sieben Geister Gottes. Und vor dem Thron war es wie ein gläsernes Meer, gleich dem Kristall, und in der Mitte am Thron und um den Thron vier himmlische Gestalten, voller Augen vorn und hinten. (Offb 4,1-6)

Der Thron Gottes

- In dem Jahr, als der König Usija starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron und sein Saum füllte den Tempel. (Jes 6,1)

Und siehe, ein Thron stand im Himmel und auf dem Thron saß einer. (Offb 4,2)

Die Engel Gottes

Seraphim standen über ihm; ein jeder hatte sechs Flügel: Mit zweien deckten sie ihr Antlitz, mit zweien deckten sie ihre Füße und mit zweien flogen sie. (Jes 6,2)

1. Gewöhnliche Engel (Lk 2,13)
2. Erzengel oder Engelfürsten (Michael (Offb 12,7); Gabriel (Lk 1,19))
3. Cherubim und Seraphinen (die Brennenden) (Jes 6,2; 1.Mo 3,24)
4. Starke Engel (Offb 10,1)
5. Schutzengel (Ps 91,11; Mt 18,10; Apg 12,15)
6. Engel der Gemeinde (Offb 2,1)
7. Deuteengel (Hes 40,3)
8. Engel des Herrn. (Mt 1,20)

Die Flügel der Seraphine

Seraphim standen über ihm; ein jeder hatte sechs Flügel: Mit zweien deckten sie ihr Antlitz, mit zweien deckten sie ihre Füße und mit zweien flogen sie. (Jes 6,2)

Die Flügel, die das Antlitz bedecken => nur Gott; blickt auf den Herrn => Hinweis

Die Flügel, die die Füße bedecken => nicht Wert, daß ihre Füße im Tempel sind => Demut

Die Flügel, die fliegen => dienen Gott => Dienst

Die Gottesnamen

Und einer rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll! (Jes 6,3)

AT:

- El, Elohim = Gott; häufig mit Zusätzen: der Gott Israels, der Gott der Hebräer, der Gott Jakobs
- Jahwe = Ich werde sein der ich sein werde; der sich gleich bleibende; Der da war und Der da ist und Der da sein wird
- Zebaoth = bedeutet Heerschar; es bleibt offen welche Heerschar gemeint ist; die Heerschar Israel, die Heerschar der Engel, die Heerschar der Sterne. In jedem Fall ist es eine alttestamentliche Gottesbezeichnung mit kriegerischem machtvollen Tenor.

NT:

- theos = Gott (Theologie: theos = Gott; logos = Wort, Lehre: Wort von Gott)
- kyrios = Herr; daher das wort Kirche = zum Herrn gehörend
- Jesus = Jahwe ist Rettung

Die Sündhaftigkeit des Mundes

Und die Schwellen bebten von der Stimme ihres Rufens und das Haus ward voll Rauch. Da sprach ich: Weh mir, ich vergehe! Denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den Herrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen. Da flog einer der Serafim zu mir und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zunge vom Altar nahm, und rührte meinen Mund an und sprach: Siehe, hiermit sind deine Lippen berührt, dass deine Schuld von dir genommen werde und deine Sünde gesühnt sei. (Jes 6,4-7)

- Und Jesus sprach zu ihnen: Seid ihr denn auch so unverständlich? Merkt ihr nicht, dass alles, was von außen in den Menschen hineingeht, ihn nicht unrein machen kann? Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den Bauch und kommt heraus in die Grube. Damit erklärte er alle Speisen für rein. Und er sprach: Was aus dem Menschen herauskommt, das macht den Menschen unrein; denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen heraus böse. (Mk 7,18-23)

- Denn wir verfehlen uns alle mannigfaltig. Wer sich aber im Wort nicht verfehlt, der ist ein vollkommener Mann und kann auch den ganzen Leib im Zaum halten. Wenn wir den Pferden den Zaum ins Maul legen, damit sie uns gehorchen, so lenken wir ihren ganzen Leib. Siehe, auch die Schiffe, obwohl sie so groß sind und von starken Winden getrieben werden, werden sie doch gelenkt mit einem kleinen Ruder, wohin der will, der es führt. So ist auch die Zunge ein kleines Glied und richtet große Dinge an. Siehe, ein kleines Feuer, welches einen Wald zündet's an! Auch die Zunge ist ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. So ist die Zunge unter unsern Gliedern: sie befleckt den ganzen Leib und zündet die ganze Welt an und ist selbst von der Hölle entzündet. (Jak 3,2-6)

- Wen wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. (1.Joh 1,8-9)

Trinitarische Bezeugung Gottes

Und ich hörte die Stimme des Herrn, wie er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein? (Jes 6,8)

- Und einer rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll! (Jes 6,3)

Wen soll ich senden, wer will unser Bote sein. Vgl. auch das Heilig, Heilig, Heilig in Vers 3.

Das Fehlen der Boten

Und ich hörte die Stimme des Herrn, wie er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein? (Jes 6,8)

- Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter; darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte aussende. (Lk 10,2)

Die Verstockung

Und er sprach: Geh hin und sprich zu diesem Volk: Höret und verstehet's nicht; sehet und merket's nicht!

10Verstocke das Herz dieses Volks und lass ihre Ohren taub sein und ihre Augen blind, dass sie nicht sehen mit ihren Augen noch hören mit ihren Ohren noch verstehen mit ihrem Herzen und sich nicht bekehren und genesen. (Jes 6,9-10)

- Aber das Haus Israel will dich nicht hören, denn sie wollen mich nicht hören; denn das ganze Haus Israel hat harte Stirnen und verstockte Herzen. (Hes 3,7)

- Darum rede ich zu ihnen in Gleichnissen. Denn mit sehenden Augen sehen sie nicht und mit hörenden Ohren hören sie nicht; und sie verstehen es nicht. Und an ihnen wird die Weissagung Jesajas erfüllt, die da sagt (Jesaja 6,9-10): »Mit den Ohren werdet ihr hören und werdet es nicht verstehen; und mit sehenden Augen werdet ihr sehen und werdet es nicht erkennen. Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt: Ihre Ohren hören schwer und ihre Augen sind geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, und ich ihnen helfe.« Aber selig sind eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören. (Mt 13,13-16)

- Was sollen wir nun hierzu sagen? Ist denn Gott ungerecht? Das sei ferne! Denn er spricht zu Mose (2.Mose 33,19): »Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich.« So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen. Denn die Schrift sagt zum Pharao (2.Mose 9,16): »Eben dazu habe ich dich erweckt, damit ich an dir meine Macht erweise und damit mein Name auf der ganzen Erde verkündigt werde.« So erbarmt er sich nun, wessen er will, und verstockt, wen er will. (Rm 9,14-18)

- Weil wir nun solche Hoffnung haben, sind wir voll großer Zuversicht und tun nicht wie Mose, der eine Decke vor sein Angesicht hängte, damit die Israeliten nicht sehen konnten das Ende der Herrlichkeit, die aufhört. Aber ihre Sinne wurden verstockt. Denn bis auf den heutigen Tag bleibt diese Decke unaufgedeckt über dem Alten Testament, wenn sie es lesen, weil sie nur in Christus abgetan wird. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Mose gelesen wird, hängt die Decke vor ihrem Herzen. Wenn Israel aber sich bekehrt zu dem Herrn, so wird die Decke abgetan. (2.Kor 3,12-16)

Der Stumpf, der bleibt

Ich aber sprach: Herr, wie lange? Er sprach: Bis die Städte wüst werden, ohne Einwohner, und die Häuser ohne Menschen und das Feld ganz wüst daliegt. Denn der Herr wird die Menschen weit wegtun, sodass das Land sehr verlassen sein wird. Auch wenn nur der zehnte Teil darin bleibt, so wird es abermals verheert werden, doch wie bei einer Eiche und Linde, von denen beim Fällen noch ein Stumpf bleibt. Ein heiliger Same wird solcher Stumpf sein. (Jes 6,11-13)

- Wenn aber nun einige von den Zweigen ausgebrochen wurden und du, der du ein wilder Ölzweig warst, in den Ölbaum eingepropft worden bist und teilbekommen hast an der Wurzel und dem Saft des Ölbaums, so rühme dich nicht gegenüber den Zweigen. Rühmst du dich aber, so sollst du wissen, dass nicht du die Wurzel trägst, sondern die Wurzel trägt dich. Nun sprichst du: Die Zweige sind ausgebrochen worden, damit ich eingepropft würde. Ganz recht! Sie wurden ausgebrochen um ihres Unglaubens willen; du aber stehst fest durch den Glauben. Sei nicht stolz, sondern fürchte dich! Hat Gott die natürlichen Zweige nicht verschont, wird er dich doch wohl auch nicht verschonen. (Röm 11,17-21)